

Frankfurter Positionspapier zu Theater und Tanz in der Schule

I

Für die Ästhetische Bildung stehen in der Stundentafel immer weniger Stunden zur Verfügung. Sie läuft Gefahr, weiter an den Rand gedrängt zu werden, während die Erwartungen an ein möglichst vielfältiges Angebot in diesem Bereich wachsen.

Paradox daran ist, dass kulturelle Bildung einerseits Konjunktur hat, andererseits die so genannten harten Unterrichtsfächer an Gewicht gewinnen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund unverständlich, dass längst erkannt wurde, wie positiv sich ein kultureller Weltzugang auf Bildungs- und Integrationsprozesse von Kindern und Jugendlichen auswirkt.

Einige Bildungspolitiker/innen, aber auch die Kulturpolitik haben indes diesen Zusammenhang erkannt. Von ihnen unterstützt werden – von wenigen Ausnahmen abgesehen – vorrangig Leuchtturmprojekte und damit weit seltener kontinuierliche Angebote. Diese finanziell unterstützten Ansätze werden zudem nicht systematisch an den Schulen verankert, von einer flächendeckenden Reichweite ganz zu schweigen. Auch sind die an Schulen praktizierenden Künstler/innen mit dem allgemeinen Bildungsauftrag und schulischen Strukturen häufig nicht vertraut.

II

Das Fach Theater weist große Schnittmengen mit der Kunstform Tanz auf. Für beide Künste sind Kategorien wie Körper, Raum und Zeit bestimmend. In den Curricula für Theater finden sich zahlreiche Anknüpfungen für Bewegung, Choreographie, Tanz. Künstlerische Tanzformen, die z.B. in eigenständigen Tanztheateraufführungen sichtbar werden, sind wesentliche Fachaspekte des Theaterunterrichts und finden in Theaterproduktionen häufig Anwendung (z.B. als Mittel zur Abstraktion, als Element der Brechung realistischer Spielszenen, als kommentierende Gruppenaktivität, als choreografische Darstellung, zur Rhythmisierung einer Szenenfolge). Darüber hinaus gibt es zunehmend eigenständige Umsetzungen von Tanztheater und Tanzperformances im Theaterunterricht.

Während Theater als Unterrichtsfach immerhin in allen Bundesländern – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung und mit starkem Gewicht auf der gymnasialen Oberstufe – verankert ist, gibt es jenseits weniger Modellschulen kein Unterrichtsfach Tanz. Tanz findet sich dagegen in den Fächern Theater, Musik oder Sport wieder.

Das Engagement der Bildungspolitik ist für das Fach Theater in den letzten Jahren kaum nennenswert gewachsen (z. B. Verankerung in den Schulen, Lehrerweiter- und -ausbildung), dagegen wandte die Kulturpolitik dem Tanz verstärkte Aufmerksamkeit zu. Programme und Initiativen entstanden und unterstützten den Transfer den Transfer von TänzerInnen und TanzpädagogInnen in die Schulen.

Diese Dynamik steht im Zusammenhang mit dem Tanzplan Deutschland und hat u.a. dazu geführt, dass der Bundesverband „Tanz in Schulen“ gegründet wurde, der sich mittlerweile stärker in die Verbandsstruktur des Tanzes integriert. Damit wurde der Ruf nach einer stärkeren Implementierung des Tanzes in den Unterricht lauter. Dabei geht es mehr um den projektgebundenen Einsatz der außerschulischen Honorarkräfte in den Schulen als um die systemangepasste Einrichtung eines Fachs wie im Falle des Theaters, in dem der Unterricht und die Projekte kaum von Künstlern, sondern überwiegend von Lehrern durchgeführt werden, was dank umfangreicher Weiterbildung und den wenigen vorhandenen Lehrerausbildungsgängen auf einer guten fachlichen Basis erfolgt, die mit der anderer Schulfächer vergleichbar ist. Während allerdings Theater fast alle Kinder und Jugendliche in der Schule erreicht, kann nicht davon gesprochen werden, dass Tanz diese strukturelle Verankerung hat.

III

Der BV.TS hat ein großes Interesse, sein Verhältnis zu dem unmittelbaren Nachbarn innerhalb der Darstellenden Künste, dem zeitgenössischen Tanz, auf seine Wesensmerkmale wie auch nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu befragen. Dazu gehört auch die Frage, welche Tanzformen kinder- und jugendadäquat sind bzw. sein können und welche sich besonders für die schulische Tanz- und Theaterarbeit eignen. Auch muss die Frage gestellt werden, wie und von wem Tanz unterrichtet werden soll.

Zur Auseinandersetzung über diese und andere Fragen tritt der BV.TS mit dem Bundesverband Tanz in Schulen in Kontakt und prüft künftige Kooperationsmöglichkeiten.

Bundesverband Theater in Schulen e.V.
Nürnberg/Erlangen September 2011